

Mit der Freiburger Lupe Weiterbildungsangebote finden

Staatsanzeiger, 05.07.13,
S.3

Das Bundesbildungsministerium unterstützt im Rahmen des Förderprogramms „Lernen vor Ort“ Projekte in Freiburg, Mannheim und im Rems-Murr-Kreis. In Freiburg wurde nun das einjährige Bestehen des „Wegweiser Bildung“ gefeiert und die „Freiburger Lupe“ freigeschaltet. Über ein Projekt, das trotz Kooperationsverbot erfolgreiche Kooperationen ermöglicht.

Von Jennifer Reich

FREIBURG. Auf dem Münsterplatz in Freiburg werden an diesem Montagvormittag hektisch Marktstände abgebaut. Eigentlich werden dort bis 13 Uhr Blumen, Obst und Gemüse und allerlei badische Spezialitäten verkauft. Doch in Freiburg scheint an diesem Tag nichts zu sein, wie sonst. Überall herrscht reges Treiben und es sind ungewöhnlich viele Polizisten zu sehen. Denn Bundespräsident Joachim Gauck hat sich mit 150 in Deutschland tätigen Botschaftern angekündigt.

Auch Bildungsbürgermeisterin Gerda Stuchlik (Grüne) eilt über den Marktplatz. Sie hat allerdings vor dem Gauck-Empfang im Historischen Kaufhaus noch etwas ganz anderes vor. Die „Freiburger Lupe“ soll online gehen. Eines von vielen Teilprojekten der Initiative „Lernen Erleben in Freiburg“ („LEIF“) – welches im Rahmen des Bundesprogramms „Lernen vor Ort“ entstanden ist (siehe Kasten).

1300 Besucher haben Beratungsstelle in einem Jahr aufgesucht

Die Bildungsbürgermeisterin betritt die Stadtbibliothek, die sich direkt gegenüber vom Münster befindet. Dort ist seit einem Jahr der Wegweiser Bildung (Webi), eine Beratungsstelle für alle Hilfesuchende in Sachen Bildung, untergebracht.

„Wir hatten uns vorgenommen, mit dem Webi erfolgreiche Bildungswege in Freiburg zu gestalten.



Im Wegweiser Bildung in der Stadtbibliothek – kurz Webi – informieren Berater und Ehrenamtliche umfangreich über alle Bildungsangebote in Freiburg. FOTO: LEIF

Kooperation trotz Kooperationsverbot

Mit dem Projekt „Lernen vor Ort“ will das Bundesbildungsministerium die Entwicklung eines lokalen Bildungsmanagements fördern, das lebenslanges, aufeinander abgestimmtes Lernen und erfolgreiche Bildungsbiografien ermöglicht. In Baden-Württemberg gibt es gleich drei dieser vom Bund geförderten

Projekte: in Freiburg und Mannheim sowie im Rems-Murr-Kreis.

Die zweite Förderphase läuft im August 2014 aus. Die gesammelten Erfahrungen der Kommunen und Kreise will das Bundesministerium durch Transferagenturen sicherstellen – deren Finanzierung hat es bereits angekündigt.

Ich darf behaupten, dass wir es damit nach einem Jahr schon weit gebracht haben“, freut sich Stuchlik. Und es ist nicht zu übersehen, dass ihr das Projekt sehr am Herzen liegt. Auch die Projektmitverantwortlichen sprechen beinahe liebevoll von ihrem „Baby“. Seit der Eröffnung vor einem Jahr haben 1300 Besucher die Beratungsstelle aufgesucht. Meist seien das, so Stuchlik, Erwachsene,

die sich über Fragen zur allgemeinen und beruflichen Weiterbildung, zur beruflichen Ausbildung und Hochschulbildung beraten lassen. Jeder Besucher bekommt symbolisch eine „persönliche Bildungskette“: einen Anhänger, der aus sieben verschiedenfarbigen Holzkugeln besteht. Jede Farbe steht für eine Altersgruppe. Von gelb – frühkindliche Bildung – bis lila – Seniorenbildung,

„Ihre Bildungskette ist ein Symbol dafür, wie bunt und vielfältig Bildungsbiografien sein können“, steht in der Beschreibung.

Die Beratungsstelle befindet sich gleich am Haupteingang der Stadtbibliothek, auf der linken Seite. Betritt man den recht überschaubaren, aber hellen Raum, bleibt der Blick sofort an einem schwarzen, rechteckigen Klotz in der Mitte des Raumes hängen. Auf dessen Oberfläche ist ein Bildschirm integriert. Was darauf auf den ersten Blick wie ein Linienfahrplan wirkt, ist eine interaktive Bildungswegeauskunft. Diese ist ab sofort allen Interessierten per Internet zugänglich.

Die „Freiburger Lupe“ zeigt sämtliche Bildungswege und -abschlüsse auf – von der vorschulischen Phase bis zur beruflichen Weiterbildung. Dabei können zu jeder Bildungsphase, zum jeweiligen Lernort und

Bildungsabschluss Informationen gefunden werden. Die Lupe wurde von der Initiative LEIF gemeinsam mit Vertretern der Freiburger Bildungslandschaft entwickelt und im Wegweiser Bildung getestet. Sie soll nun bald auch zu Beratungszwecken an Schulen eingesetzt werden.

Im Kultusministerium wird die Initiative „LEIF“ gelobt. Norbert Lurz, der für Grundsatzangelegenheiten der Weiterbildung sowie die überregionale Zusammenarbeit im Bereich der Weiterbildung verantwortlich ist, ist anlässlich des Jubiläums des Webi und der Freischaltung der „Freiburger Lupe“ eigens aus Stuttgart angereist. Er betont, dass das Thema Weiterbildungsberatung für das Land in der Bildungspolitik ein zentrales Thema sei. Ein landesweites Beratungsnetzwerk sei in Planung. Dieses soll auf bestehenden Netzwerken aufbauen, wie Lurz er-

klärt. Bei der Freiburger Initiative handele es sich um ein ganz besonderes Leuchtturmprojekt. Weshalb man auch in „ständigem Kontakt“ sei. An den Start gehen soll das landesweite Netzwerk zum Schuljahr 2015/2016, wie Lurz ankündigte.

Interessierte werden „passgenau und individuell weitergelotst“. Die Orientierungsberatungen seien unabhängig, neutral und kostenfrei. Und wie sich alle Projektverantwortlichen einig sind „von hoher Qualität“. Das wird etwa damit begründet, dass der Webi auch in die Arbeitsgruppe Bildungsberatung eingebunden ist. In dieser Arbeitsgruppe sind unter anderem die Volkshochschule, das Staatliche Schulamt, die Agentur für Arbeit, Handwerkskammer und Uni vertreten.

Stadt Freiburg möchte Sitz der Transferagentur werden

Noch ein Jahr lang wird der Webi aus Mitteln des Bundesprogramms „Lernen vor Ort“ finanziert, doch Bürgermeisterin Stuchlik betont schon jetzt – voller Überzeugung: „Wir wollen ihn auch nach der Förderphase im Sommer 2014 weiter führen“. Die Stadt Freiburg verfolgt aber derzeit noch ganz andere Ziele.

Um die Ergebnisse und Erfahrungen des Projekts auch anderen Kommunen zugänglich zu machen, soll es in den Bundesländern „Transferagenturen“ geben. Deren Finanzierung hat das Bundesbildungsministerium bereits angekündigt. Für das Transferzentrum in Baden-Württemberg will sich Freiburg bewerben. An einem Konzept wird derzeit gearbeitet.

MEHR ZUM THEMA

Informationen zum Förderprogramm des Bundesbildungsministeriums unter:
www.lernen-vor-ort.info/index.php

Informationen zum Projekt „LEIF“:
www.leif-freiburg.de

Auch das Land informiert zur Weiterbildung:
www.fortbildung-bw.de